Zum Hinschied von Ing. Robert Endtner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1948)**

Heft 11-12

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

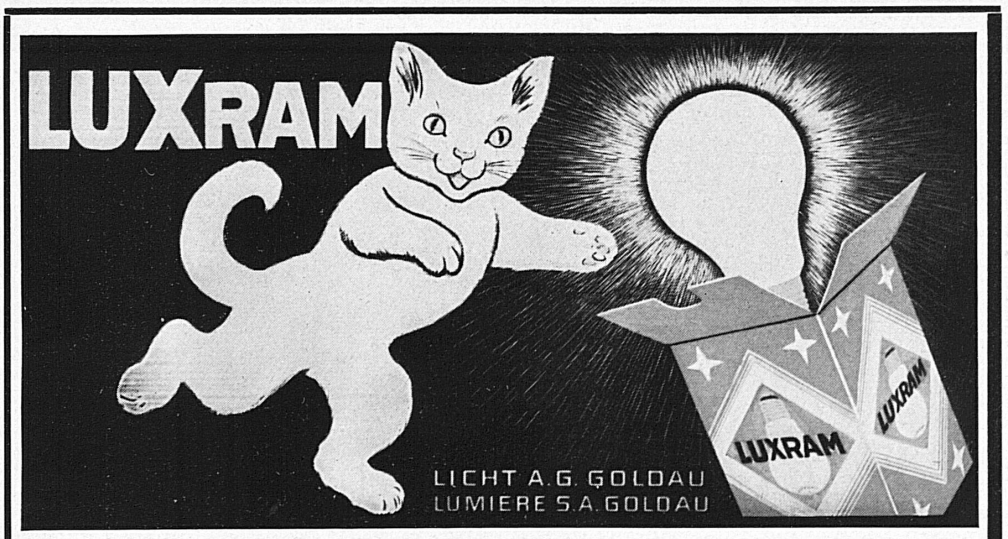
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



FONDERIE DU VALLON S. A. LAUSANNE

Maison fondée en 1858
9, Place du Vallon. Tél. 2 43 84
A. Gisling fils, administrateur

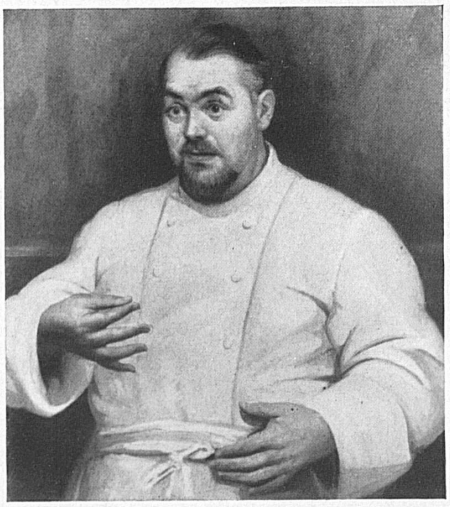
Fonderie de fer
Fonte mécanique
Fonte pour chemins de fer
Fonte pour voirie et canalisations

Eisengießerei
Grauguß für Maschinenbau
Eisenbahnmaterial in Gußeisen
Formstücke für Straßenbau und Wasserversorgungen

Rovina's Café de la Paix Bern
Le seul Restaurant vraiment à la Parisienne
Anerkannt bester Kaffee
Telephon 2 94 71
Schauplatzgasse 33 J. Rovina

JUPI
L'apéritif par excellence
Produktion M. und P. Schaad, Münsingen, Tel. 8 10 66

GUSTI BERNER
RESTAURANT RÄBLUS
BALE
Steinentorstrasse 31
Tel. 45 3 45
(à 5 minutes de la gare)
vous réserve un bon acceuil!!
When in BASLE:
GUST BERNER
would like to see you!!



lichste geschildert durch berufene Sachkenner und immer wieder ergänzt durch eine Fülle sorgfältig ausgewählter Illustrationen von einst und jetzt.

Walter Marti: Réduit Schweiz, Roman. Schweizer Druck- und Verlagshaus, Zürich.
Bücher, die sich mit einem harten historischen Geschehen auseinandersetzen, bevor sie die zeitlich notwendige Distanz dazu gewonnen haben, stehen im allgemeinen in Gefahr, sich in Einzelheiten zu verstricken und darob die großen Linien zu mißachten. Dies gilt für Walter Martis neuen Roman keinesfalls. Im Gegenteil: Aus seinem starken persönlichen Erleben und einer zuzeiten bekenntnishaft durchbrechenden Mitverantwortung für das Réduit Schweiz hebt er die inneren Zusammenhänge heraus und hält so Rückschau auf jene Jahre, die wie keine anderen zuvor über Sein oder Nichtmehrsein der Schweizerischen Eidgenossenschaft entschieden.
Aus der Fülle der markig gezeichneten Personen tritt der junge Otto Ammann hervor, Sohn eines prächtig senkrechten Zürcher Kaufmanns. Aus einer an sich wenig belangvollen Angelegenheit seiner Rekrutenzeit wird er in eine Trotzhaltung zur «ohnehin morsch gewordenen Demokratie» gedrängt, gerät, fast ohne sich dessen bewußt zu werden, in die Fangarme deutscher «Beobachter» in der Schweiz, deren raffinierte Taktik ihn beinahe zum Verräter werden läßt. Der Abgrund, vor welchem er steht, bringt ihn zum plötzlichen Erwachen — seine ideologische Illusion kracht völlig in sich zusammen, und erst durch geistige Not und ein verzweiflungsvolles Ringen mit seinem besseren Ich findet der junge Schweizer den Rückweg zu den Eltern, seinen Dienstkameraden, zur verantwortungsbewußten und freudigen Bejahung eines «Widerstandes um jeden Preis». Und wenn sich Otto Ammann statt der beabsichtigten militärischen Karriere auch mit dem Füsilier begnügen muß, so geht ihm doch seine persönliche Pflicht immer unverhüllter auf: Das «Réduit Schweiz» gilt wohl strategisch, aber nicht minder auch ideell — daraus wächst eine unausweichliche Verantwortung für jeden einzelnen.
So ist denn Martis Roman Erinnerung und Rückblick, zugleich jedoch ein Anruf an unsere spannungsgeladene Gegenwart, den man nicht ohne innere Bewegung aus den Händen legt. yz.

Dr. Alfred Walther: Die touristische Binnenkonjunktur des Zweiten Weltkrieges und ihre Bestimmungsgründe. Heft Nr. 31 der «Schweizerischen Beiträge zur Verkehrswissenschaft». Verlag von Stämpfli & Cie., Bern, 1948.
Gutfundierte Schätzungen belehren uns darüber, daß unmittelbar vor dem Ersten Weltkrieg der schweizerische Gast nur einen Anteil von knapp 20% am Gesamttourismus unseres Landes hatte. So wurde unser Fremdenverkehrsgewerbe während der kriegerischen Auseinandersetzungen der Jahre 1914/18 wegen des Ausbleibens fremder und der nur schwachen Vertretung einheimischer Gäste besonders schwer getroffen. Während der Zwischenkriegszeit hat sich der Inlandtourismus höchst beachtenswert entwickelt, um im Jahre 1936 einen maximalen Anteil von 57,2% zu erreichen. Der durch die fortschreitende nationale Absperrung und Einkapselung in der zweiten Hälfte der dreißiger Jahre mengenmäßig immer stärker beeinträchtigte aktive Fremdenverkehr wurde durch den nationalen Tourismus zu einem wesentlichen Teil kompensiert. Diese Tatsache trat während des Zweiten Weltkrieges besonders augenfällig in Erscheinung, stiegen doch die inländischen Logiernächte von zirka 8 Millionen im Mittel der Vorkriegsjahre auf fast 10 im Jahre 1942, auf 11,3 pro 1943, auf 12,2 pro 1944 und auf 14,4 im letzten Kriegsjahr 1945. So wurde der Ausfall an Auslandgästen weitgehend gemildert und dem Beherbergungsgewerbe und den Touristenbahnen das Durchhalten erheblich erleichtert. Die vorliegende Arbeit hat sich nun die Aufgabe gestellt, den Bestimmungsgründen dieser touristischen Binnenkonjunktur nachzugehen und die Entwicklung des Inlandtourismus der Kriegszeit 1939/1945 darzustellen. An Hand eines reichen und eingehend erläuterten Materials ist ihr dies auch vorzüglich gelungen. wd.

Zum Hinschied von Ing. Robert Endtner

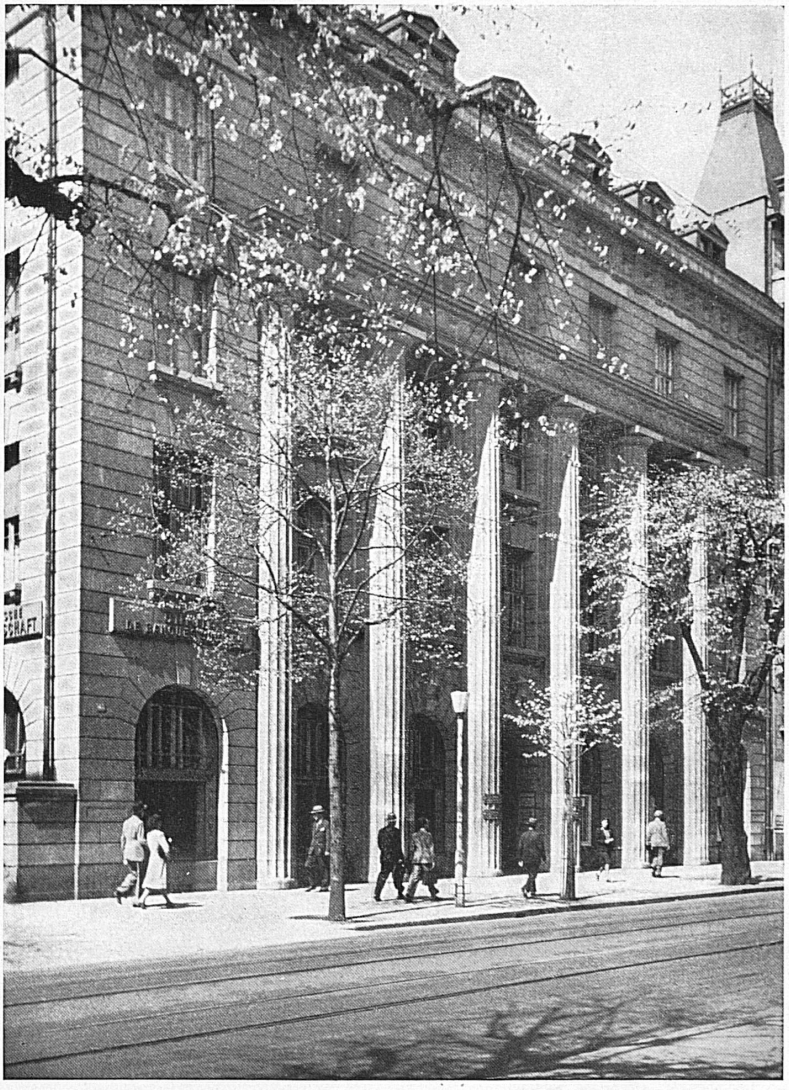
Mit Ing. Robert Endtner, Abteilungschef bei der PTT und Oberst des Motorwagendienstes, verliert der schweizerische Tourismus und mit ihm auch die SZV einen Freund und unentwegten Förderer. Der Verstorbene stammte aus der Ostschweiz. Er war nach dem Abschluß seiner Studien und nach längerem Auslandsaufenthalt in der Eidg. Konstruktionswerkstätte in Thun tätig und konnte dort eine Entwicklung verfolgen und mitbeeinflussen, die für seine spätere Stellung als Leiter des Automobildienstes der PTT richtunggebend war. Den technischen Aufbau des Autoparkes der PTT und den Ausbau des

Photopress.

für unsere gesamte Wirtschaft so bedeutsamen Netzes von Autolinien hat Endtner in den letzten 20 Jahren entscheidend vorwärtszuführen mitgeholfen. Nicht zuletzt war er sich auch des großen Wertes der Postautokurse, und zumal der Alpenposten, für den Fremdenverkehr bewußt. Seit 1941, d. h. seit Beginn der Wirksamkeit der erneuerten Organisation, gehörte er als Vertreter der PTT dem Ausschuß der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung an, wo sein sympathisches, stets auf das Ziel hin gerichtetes Wesen überaus geschätzt wurde. Die SZV wird die guten Dienste, die Robert Endtner ihr in gegen 8 Jahren währender Mitarbeit geleistet hat, in ehrendem Andenken bewahren.

Max Henrich †

Soeben erreicht uns die Kunde vom Hinschied des langjährigen Leiters der Berliner Agenter der SBB und später der SZV, Max Henrich. Der Verstorbene trat im Frühjahr 1905, im Alter von 18 Jahren, in die Dienste der Schweizerischen Bundesbahnen. Im Jahre 1928 übernahm er als Agenturvorstand die Vertretung der schweizerischen Verkehrsinteressen in Deutschland, eine Aufgabe, der er mit außerordentlicher Pflichttreue und Ausdauer nachlebte, so unerfreulich und schwierig die Umstände mit der Zeit wurden, unter denen sie erfüllt werden mußte. Der Krieg und alles, was damit zusammenhing, schließlich die Aufgabe der Agentur, verbrauchten seine Kräfte. Noch übernahm er 1946 die Leitung der Verkehrsabteilung am Schweizer Konsulat in Frankfurt a. M. und führte ihre Umwandlung in eine Agentur der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung – die nun ihre Früchte zu tragen beginnt – durch; im Mai dieses Jahres mußte er sich indessen vorzeitig zurückziehen, und leider hat sein Körper dem Angriff auf seine Gesundheit nicht mehr lange zu trotzen vermocht. Der Zufall will es, daß Max Henrich seinem ehemaligen Schulkameraden Robert Endtner fast unmittelbar im Tode gefolgt ist. Zurück bleibt die Erinnerung an einen tüchtigen Menschen, einen vornehmen, lautern Charakter, dessen seine Mitarbeiter und Freunde mit Dankbarkeit gedenken.



Bankgebäude in Zürich

Schweizerische

BANKGESELLSCHAFT

UNION DE BANQUES SUISSES

Unione di Banche Svizzere - Union Bank of Switzerland

Hauptsitz: ZÜRICH, Bahnhofstraße 45

Aarau, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Winterthur, Genf, Lausanne, La Chaux-de-Fonds

Baden, Chiasso, Flawil, Fleurier, Locarno, Lugano, Lichtensteig, Liestal, Montreux, Rapperswil, Rorschach, Rüti (Zürich), Vevey, Wil, Wohlen

Ascona, Couvet, Frauenfeld

Aufbauende Arbeit

leistet unsere Bank durch rasche, zuverlässige Bedienung und verständnisvolles Eingehen auf die verschiedenen Bedürfnisse unserer Kundschaft.

Oeuvre constructive

Par un service rapide et consciencieux, et par sa compréhension des besoins de la clientèle, notre banque rend d'utiles services à tous ceux qui s'adressent à elle.